№ 1518. Mittwoch, den 1. October. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50 in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 30. Sept. 10 Uhr Abds.

Berlin, 30. Sept. Kurhessen wird dem französischen Handelsvertrag beitreten, wenn alle anderen Zollvereinsstaaten zustimmen.

In Minden ist an Buschmanns Stelle Barre, zur Fortschrittspartei gehörig, gewählt worden. Gegencandidat war Gerlach.

Angekommen 30. Sept. Abends 9 Uhr.

New-York, 20. Sept. Das Resultat der Schlacht am 17. Sept. ist unentschieden; der Verlust der Unionstruppen beläuft sich auf 6–10,000 Mann; 13 Generale sind verwundet, 1 ist getödtet. Die ganze Armee der Conföderirten ist über den Potomac zurückgezogen. Die unionistische Garnison zu Mumfordsville, 4500 Mann stark, hat sich am 17. d. ergeben. Die Conföderirten haben sich gegen Winchester gewendet. Sie werden sich bei Goldsborough concentriren und haben die Absicht, Newburg in Nord-Carolina anzugreifen.

Deutschland.

♈ Berlin, 29. September. Der preußische Staat ist bekanntlich ein Großstaat geworden, ehe wir das Glück hatten, von den Herren von Bismarck, von Roon, von Jagow und vom Grafen zur Lippe regiert zu werden. Wir hoffen, daß Preußen auch eine Großmacht bleiben werde, sobald jene Herren wieder allein ihre Privattugenden üben werden. Eine absolute Nothwendigkeit, daß sie Preußen regieren, mögen vielleicht gewisse Kreise annehmen. Aber irren ist menschlich, und obgleich auch wir irren können, so glauben wir, giebt es doch viel mehr Menschen, welche sich Preußen ohne jene Herren auch in ganz passabler Lage vorstellen können, als solche, welche glauben, daß nach jenen Herren die Sündfluth komme. Selbst Herr v. d. Heydt, der vor einiger Zeit privatim äußerte, „er wolle gern einem Fortschrittsminister Platz machen, aber bei der Stimmung, die in einem gewissen Kreise herrsche, wäre er zur Zeit der einzig mögliche Minister". Aber auch Herr v. d. Heydt ist unmöglich geworden. Wenn es nun nicht absolut nothwendig ist, daß jene 4 Herren und noch 3 oder 4 mehr Preußen regieren, was bedeutet dann die Erklärung der gestrigen Sternzeitung, daß die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses unausführbar wären, anders, als daß sie für jene 4 oder 7 Herren unausführbar sind? Wir antworten dem Herrn Sternschnuppenartikelschreiber mit Mephistopheles:

„Wo so ein Köpfchen keinen Ausweg sieht,
Stellt es sich gleich das Ende vor."

Nein, liebe Sternzeitung, für Herrn v. d. Heydt wären jene Beschlüsse wohl ausführbar, und sie sind ausführbar für alle Politiker bis auf jene 4 oder 7 Herren und ihren Anhang. Freilich darf man die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses nicht aus ihrem Zusammenhange herausreißen. Sie sollen das Recht der Landesvertretung wahren, nur Geld zu bewilligen zu Zwecken, welche die gesetzlich bestehenden Einrichtungen des Staates erfordern. Sie sollen die Regierung nöthigen, eine nicht im Gesetze begründete Reorganisation aus der Welt zu schaffen, welcher das Land unausgesetzt sein: Nein! Nein! Nein! entgegensetzen wird. Wenn der Landesvertretung eine Regierung mit dem Willen entgegentreten wird, die Sache ins gesetzliche Geleise zu bringen, dann wird der Landtag auch die Geldmittel bewilligen, welche die Regierung in den Stand setzen, die Sache auf die möglichst gelindeste Weise zu arrangiren. Aber einer Regierung gegenüber, welche fordert, wo sie entgegenkommen sollte, welche die Landesvertretung behandelt, wie es Herr von Roon gethan, zieht sich die Volksvertretung, wie die Schildkröte, in die feste Schale ihres Rechtes zurück. Recht muß doch Recht bleiben. Und hier handelt es sich nicht mehr blos um die Wehrverfassung, sondern um alle Rechte der Landesvertretung und der Nation. Wie oft sind die Rechte des englischen Parlaments verletzt worden, bis sie endlich 1688 in der Rechtsbill triumphirten. Das Recht ist ewig. Ministerien sind aber wie Taubenschläge. Viele Menschen ziehen dort aus und ein. Ein einziger glücklicher Tag in oberen Regionen und die Sternzeitung wird den „Demokraten" auf Kosten des Herrn von Roon Weihrauch streuen.

+ Berlin, 29. Septbr. Von der Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten ist der Bericht über den Marine-Etat erschienen. Referent ist Abg. Harkort. Eine interessante historische Uebersicht über die Entwickelung unserer Marine leitet den Bericht ein; dieselbe lautet: „Nicht die deutschen Regierungen, sondern die National-Versammlung in Frankfurt war es, welche am 14. Juni 1848 die Errichtung einer deutschen Flotte und eine Umlage von 6 Mill. votirte. Dagegen trifft den deutschen Bundestag der schwere Vorwurf, am 16. Februar 1852 die neue Schöpfung vernichtet zu haben: 5 Fregatten, 6 Corvetten und 27 Kanonenboote wurden öffentlich versteigert. Preußen, belehrt durch die dänische Blokade, erwarb die Schiffe „Barbarossa" und „Eckernförde" und führte so den großen politischen Gedanken in das Leben ein, durch die zu schaffende Seemacht sich zum Führer der deutschen überseeischen Handels-Interessen zu machen. Die Zustimmung der Kammer zu diesem Plane war bereits 1849 erfolgt. Das Kriegsministerium übernahm die Leitung der Marine in einer Zeit, wo in gewissen Kreisen das Unternehmen eine ungünstige Beurtheilung fand. Die Neuheit der Sache veranlaßte viele Mißgriffe, allein demohnerachtet gebührt jenen Männern Dank, welche das Institut lebensfähig erhielten. Der Fehler wurde begangen, daß man nicht von vornherein mit einem Gründungsplan auftrat, welcher den nächsten Zwecken und den mäßigen Mitteln, welche bewilligt werden konnten, angemessen war. Der Maßstab, welcher angewandt wurde, war zu groß für die vorhandenen intellectuellen und materiellen Kräfte; Schwanken, Stockungen und Zersplitterung sind unter solchen Verhältnissen leicht die Folgen.

„1851 wurde ein Plan vorgelegt, welcher 22 größere, 19 kleinere Kriegsschiffe und 5 Uebungsschiffe binnen 10 Jahren mit 14 Millionen zu erbauen umfaßte. Für Häfen und Befestigungen auf dem Dänholm und bei Swinemünde wurden 5½ Mill. Thlr. gefordert. Dieser Zeitraum ist abgelaufen, 20 Mill. Thlr. sind ungefähr ausgegeben und wir besitzen nur vier tüchtige größere Kriegsschiffe und keinen für dieselben passenden Hafen. Ein wenig tröstliches Resultat, welches zur Ergreifung consequenterer Maßregeln mahnt.

„1853, am 20. Juli, schloß Preußen den Staatsvertrag mit Oldenburg, wodurch es, trotz dem Widerstreben Hannovers, den Raum zum Jadehafen und damit die für seine Seemacht und Handel unentbehrliche Stellung an der Nordsee gewann. In diesem Bassin muß die Flotten-Division der Nordsee stationiren, von hier wird einst die preußische transatlantische Dampfschifffahrt ausgehen, und von diesem Punkte aus gilt es, die beste Schule für Seeleute, die Fischerei in hoher See, zu organisiren, die Holland, Frankreich und England vorzugsweise begünstigen. Der Vertrag bedorf noch einiger Nachträge, allein Oldenburg ist ein Preußen aufrichtig geneigter Staat und hat letzterer die Verpflichtung des Ausbaues der Eisenbahn von der Jade nach Minden zu erfüllen; es muß sein ganzes politisches Gewicht dafür einsetzen, daß Hannovers Widerstand gebrochen werde. Nur eine halbe Meile wird dessen Gebiet berührt und das deutsche Wehrsystem fordert die Durchführung kategorisch.

„1853 verlangte das Abgeordnetenhaus einen Gründungsplan, der ein bestimmtes Ziel bezeichne, vergeblich. Um der Marine-Verwaltung eine freiere Entwickelung zu gestatten, erfolgte in jenem Jahre am 30. November die Trennung vom Kriegsministerium, die Admiralität wurde selbstständig unter Verantwortlichkeit des Minister-Präsidenten gegründet. Demohnerachtet mahnte das Haus 1854 nochmals vergeblich an die 1853 verlangte Vorlage. — 1855 erklärte zwar der Ministerial-Commissarius: „Die Verwaltung handle nach einem wohlüberlegten Plane im Bewußtsein des Zieles, allein die Veröffentlichung würde schädlich wirken". So folgte jeder neuen Bewilligung eine neue Vertagung der Mittheilung. 1859 sprach sich der Referent der Budget-Commission dahin aus: wenn man so planlos fortarbeite, wie seit 10 Jahren, so stehe eine Gründung der preußischen Flotte kaum in Aussicht. Auch das Herrenhaus forderte festen Plan und Bestimmung des Zeitraums der Ausführung. — 1860 wiederholte das Abgeordnetenhaus die Beschwerde und der Regierungs-Commissarius erwiderte: der Plan sei bereits in Aufstellung begriffen. Das Herrenhaus betonte in dem Marinebericht, daß seinen Anträgen keine Folge gegeben sei. — 1861 trug der Berichterstatter der Budget-Commission darauf an: die Berathung des Marineetats bis zur Vorlegung eines genügenden Plans auszusetzen, allein die Vorlage blieb aus und das Haus bewilligte schließlich mehr wie 2 Millionen Thaler ohne eine solche. — 1862 wurde nochmals die Mittheilung des Gründungsplans auf 1863 hinausgeschoben, während außer dem laufenden Etat für die außerordentlichen Bedürfnisse der Marine 1,400,000 Thlr. gefordert sind. Die betreffende Commission hat diesen Gesetzentwurf (bekanntlich) abgelehnt und in einer Resolution für die nächste Session die Vorlage eines vollständigen Planes zur schleunigen Entwickelung der Kriegsmarine nebst dem Nachweise der Deckungsmittel gefordert. Der Bericht derselben, so wie der gegenwärtige ergänzen sich gegenseitig."

Die Kriegsflotte besteht heute aus: Segelfregatte Gefion 48 Kanonen, Segelfregatte Thetis 38 Kanonen, Brigg Hela 6 Kanonen. — Dampfschiffe: Corvette Arcona 28 Kanonen, Corvette Gazelle 28 Kanonen, Aviso Grille, Aviso Loreley 2 Kanonen; 4 große Kanonenbocte à 3 Kanonen, zusammen 12 Kanonen; 15 kleinere à 2 Kanonen, 30 Kanonen; 36 Ruderboote à 2 Kanonen, 72 Kanonen; 4 Jollen à 1 Kanone, zusammen 4 Kanonen. — (Schluß folgt.)

— [Ein landräthliches Manifest.] Der neue Landrath des Breslauer Kreises, Herr v. Roeder, hat seinen Amtsantritt mit folgenden Worten den Kreisbewohnern bekannt gemacht: „Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, mich unter dem 4. d. Mts. zum Landrathe des Breslauer Kreises zu ernennen, „in dem Vertrauen", wie es in der mir allerhöchst ertheilten Bestallung heißt, „daß der nunmehrige Landrath v. Roeder Uns und Unserem königlichen Hause in unverbrüchlicher Treue ergeben bleiben, und die Pflichten des ihm anvertrauten Amtes in ihrem ganzen Umfange mit stets regem Eifer erfüllen werde." Unverbrüchliche Treue meinem Könige von Gottes Gnaden, das ist das Programm, welches ich bei der Uebernahme meines schönen und schweren Amtes dem Kreise zurufe; ich weiß, daß dieser Zuruf einen Widerhall finden wird in vielen Herzen, ich hoffe zu Gott, daß die Bewohner des Breslauer Kreises, — wenn einst die Stunde des Handelns kommen sollte, spät oder früh — sich diesem Programme anschließen und Treue beweisen werden in Wort und That. Durch die königliche Ernennung bin ich eng und fest an den Breslauer Kreis gekettet; sein Wohl und Wehe ist mein Wohl und Wehe; den Interessen des ganzen Kreises, den Interessen der einzelnen Bewohner zu dienen, wo ich kann und weiß, ist mein Beruf, ist meine Lebensaufgabe; die Pflichten meines Berufs treu erfüllen und ohne Ansehen der Person nach bestem Wissen und Gewissen mein Amt führen zu wollen — gelobe ich hiermit vor Gott und Menschen. Er, der das Vollbringen allein geben kann, gebe auch mir Kraft, treu zu handeln nach meinem Geloben!"

Wien, 28. Sept. Von dem Gebrauche der Schießbaumwolle zu Kriegszwecken ist wieder Abstand genommen und werden alle für Schießwolle eingerichteten Geschütze wieder zum Gebrauche für Schießpulver umgestaltet.

Danzig, den 1. October.

* Heute Abend trifft der zum Oberbürgermeister von Danzig gewählte Herr Geh. Regierungs-Rath Winter hier ein und wird sich einige Tage in unserer Stadt aufhalten.

* [Gerichtsverhandlung am 29. September.] Der Eigenkäthner Jacob Fitkau aus Gr. Stoboy, Kreises Elbing, stand am 5. August in einem Hause in der Röpergasse hierselbst mit Leinwand aus. Er nahm wahr, daß ihm im Gedränge zwei Beutel mit Geld, deren einer ca. 20 Thlr., der andere ca. 18 Thlr. enthielt, aus der Westentasche herausgezogen wurden. Er drehte sich um und ergriff einen vor ihm stehenden mit einem Tuchrock bekleideten Menschen, welcher sich loszureißen suchte und inzwischen den einen der ihm gestohlenen Geldbeutel, welcher 18 Thlr. enthielt, fallen ließ. Durch das Zeugniß mehrerer Umstehenden ist außer Zweifel gestellt, daß der von Fitkau Ergriffene, ein vielbestrafter Arbeiter Namens Bodtke, diejenige Person gewesen ist, welche den Geldbeutel fallen ließ. Seine Verhaftung wurde bewirkt. Der anwesende Stadtwundarzt Reichert bemerkte, daß ein Mann mit einem dunkeln Strohhut und einem schwarzen abgetragenen Tuchrocke und bleichem Gesicht sich an Bodtke herandrängte und sah in der Hand dieses Unbekannten einen grauen Beutel mit Geld, von welchem der Zeuge dahin gestellt sein läßt, ob der Unbekannte den Beutel eingesteckt. Bodtke ließ sich ohne Widerstand von den umstehenden Landleuten visitiren, der Unbekannte versicherte denselben gleichzeitig, der Ergriffene sei unschuldig und man werde kein Geld bei ihm finden. — Reichert machte darauf aufmerksam, daß der Unbekannte sich im Besitz des einen gestohlenen Geldbeutels befinde, letzterer, der diese Worte hörte, ergriff hierauf die Flucht und soll sich auf der Flucht gegen seine Ergreifung durch ein offenes Messer geschützt haben. Die Zeugen Reichert und Meydam haben einige Tage später in der Person des ebenfalls mehrfach bestraften Arbeiters Münster, welcher inzwischen verhaftet worden war, denjenigen Mann wieder erkannt, welcher sich in Besitz des zweiten Geldbeutels gesetzt hatte. Leider ist Fitkau nicht wieder in den Besitz des zweiten ihm entwendeten Geldbeutels gelangt. Die beiden Angeklagten stellen ihre Betheiligung an dem Diebstahle in Abrede und räumen nur ein, daß sie sich in der Nähe des Orts, wo derselbe verübt ist, befunden haben. Ueber die Art und Weise der Thätigkeit des Bodtke waltete kein Zweifel ob. In Betreff des Münster ließ sich nach den ermittelten Umständen nur eine Begünstigung des Diebstahls feststellen und es wurden daher Bodtke zu 3 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer, Münster zu 6 Monaten Gefängniß und Interdiction verurtheilt.

* Einem schon lange gefühlten Uebelstande, welcher häufig Veranlassung zu Beschwerden von Seiten des Schifffahrt treibenden Publikums gewesen, wird nun von Seiten der Königl. Direction der Ostbahn dadurch abgeholfen, daß der Leinpfad an der Dirschauer Brücke von 14 auf 18 Fuß erhöht wird und die Krähne zum Ausheben der Masten auf das neugebildete Plateau zu stehen kommen, so daß also bei hohem Wasserstande dem Ausheben und Einsetzen der Masten kein Hinderniß im Wege stehen wird. In einigen Wochen soll die betreffende Arbeit beendet sein.

Insterburg. Bei dem am 24. und 25. d. veranstalteten Pferderennen erlangten in den verschiedenen 11 Rennen Graf Lehndorf 5 Mal, Graf Wollowitz, v. Simpson-Georgenburg, Lieutenant Jachmann und Gutsbesitzer Lieutenant Schörke je 1 Mal und das Trakehner Hauptgestüt 2 Mal den Sieg. Das Bauernrennen fiel aus Mangel an Theilnahme aus.

Vermischtes.

— [Ein Kirchthurmrennen.] Bei Limerick in Irland fand vor einigen Tagen ein Kirchthurmrennen statt (d. h. ein Kirchthurm wird als Ziel genommen, ohne Rücksicht auf die Hindernisse, die etwa dazwischen liegen.) Die meisten Pferde brachen den Hals, und die meisten Reiter wurden gefährlich verletzt. Vor einigen Jahren lief ein Kirchthurmrennen im Norden Englands eben so unglücklich ab.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Marie Wick mit Herrn Lehrer Butschkow (Danzig); Frl. Auguste Just mit Herrn Schiffscapitän Eduard Krafft (Danzig); Frl. Dorothea Thurau mit Herrn Carl Baleschke (Danzig).

Trauungen: Herr Dr. Max Schumann mit Frl. Ida Frank (Königsberg); Herr Herrmann Krause mit Frl. Marie Krause (Walterkehmen).

Geburten: Ein Sohn: Herrn W. Landsberg (Königsberg); Herrn Eduard Sack (Königsberg); Herrn D. Falk (Danzig); Herrn H. Nannacher (Czeszeni b. Carthaus); Herrn F. E. Capptuller (Königsberg); Herrn Ernst Böning (Goldadler); Herrn Hildebrandt (Königsberg); Herrn J. Köhler (Danzig); Herrn Durchholz (Danzig); Herrn A. Schinz (Gumbinnen). — Eine Tochter: Herrn v. Kobylinski (Budwethen); Herrn A. Müller (Ruhberg). — Ein Sohn und eine Tochter: Herrn Pfarrer Hammer (Rosenberg).

Todesfälle: Herr Julius Krause (Auer); Herr Kaufm. August Schwaiger a. Tilsit (Insterburg); Herr C. A. Annuske (Elbing); Fr. Augusta Dobbert geb. Orlowsky (Elbing); Fr. Louise Wendt geb. Behrendt (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

In unserem Verage ist so eben erschienen und bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikhandlung, Langgasse No. 78 zu haben:

Verfügungen in Hypothekensachen.

Von Paul Wolff.
Zweite Ausgabe.
18½ Bogen. 8. geh. Preis 1 Thlr.

Von demselben Verfasser ist früher erschienen:

Der Preußische Subhastationsprozeß. Eine systematische Zusammenstellung der denselben betreffenden, zur Zeit geltenden gesetzlichen Vorschriften mit erläuternden Anmerkungen und Formularen zur Bearbeitung von Subhastationssachen. 1861.

2¾ Bogen. 8. geh. Preis 1½ Thlr.

Berlin, 20. September 1862.
Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

Musikalien Leih-Anstalt

bei **F. A. Weber,**
Buch-, Kunst- und Musikhandlung.
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Einladung zum Abonnement auf die

Wochenschrift des National-Vereins.

Mit dem 1. October beginnt das Abonnement für das vierte Quartal. Es versteht sich von selbst, daß die Richtung der Wochenschrift unverändert bleiben wird. Vereinigung der gesammten militärischen und diplomatischen Gewalten in einer einzigen Hand, Wiederherstellung einer Gesammtvertretung der deutschen Nation, wachsame Wahrung aller wahrhaft deutschen Interessen gegenüber dem Ausland, Entfesselung der durch verkehrte Staatsmaximen gebundenen politischen und wirthschaftlichen Kräfte des Volkes, Beseitigung eines unberechtigten bureaukratischen und Polizei-Regiments zu Gunsten einer vernünftig aufgefaßten Selbstregierung in Provinz, Gemeinde und Genossenschaft: — das sind nach wie vor die wesentlichen Zielpunkte, welche das Organ des deutschen Nationalvereins verfolgt.

Einsendungen für die Wochenschrift, welche im Falle der Aufnahme anständigst honorirt werden, bittet man an den Herausgeber, Herrn A. L. von Rochau in Heidelberg, zu richten.

Die Wochenschrift kann durch alle Postanstalten, so wie durch den Buchhandel bezogen werden. Der vierteljährige Abonnementspreis beträgt an Ort und Stelle 10 Sgr. oder 36 kr.; im Thurn und Taxischen Postgebiet und im Buchhandel 12½ Sgr. oder 45 kr. Im Postvereinsgebiete beträgt der Aufschlag beim Bezuge durch die Post 100 Procent, so daß das Blatt dort also 20 Sgr. oder 1 fl. 12 kr. kostet.

Inserate, welche bei der bedeutenden Abonnentenzahl des Blattes die weiteste Verbreitung in- und außerhalb Deutschlands finden, werden mit 2 Sgr. oder 7 kr. für die doppelspaltige Petitzeile berechnet. Um den Inhalt des Blattes nicht zu beeinträchtigen, wird bei jedem stärkeren Zusammenfluß von Inseraten ein besonderes Anzeigeblatt beigegeben.

Coburg, im September 1862.
Die Expedition der Wochenschrift des National-Vereins.

Einladung zum Abonnement auf die „Bromberger Zeitung".

Die wiederholte Anerkennung, welche unser Bestreben belohnt hat, die **„Bromberger Zeitung"** durch Vervielfältigung ihres Inhalts für alle Leserkreise interessant und passend einzurichten, giebt uns Veranlassung, für das nächste Quartal unsere Anstrengungen zu verdoppeln.

Wir werden fortan den Umfang der Zeitung durch zahlreiche Beilagen vermehren, ohne den geringen Preis von 1½ Thlr. pro Quartal für ganz Preußen zu erhöhen, so daß unser Blatt im Verhältniß zu seinem Umfange **billiger** ist, als jede andere preußische Zeitung.

Die Zahl unserer Mitarbeiter und unserer Correspondenten in den Hauptstädten und in den Provinzen Preußen und Posen haben wir vermehrt, im Feuilleton werden wir vom 1. October ab eine in unserem Verlage erscheinende, interessante Erzählung von Munch: **„Die falsche Margarethe"** bringen, welche eine der schönsten Episoden der skandinavischen Geschichte im dichterischen Gewande vorführt.

Die Zeitung bringt täglich eine telegraphische Depesche über den Stand der Berliner Course und Getreidepreise. Außerdem werden die Producten- und Börsenberichte von Berlin, Stettin, Danzig, Posen, Breslau, Königsberg, London, Hamburg, Amsterdam und Bromberg möglichst ausführlich mitgetheilt.

Inserate werden mit 1 Sgr. für die Spaltzeile berechnet und finden die größte Verbreitung, da die Bromberger Zeitung das bei Weitem gelesenste Blatt in der Provinz Posen ist.

Die Expedition der Bromberger Zeitung,
F. Fischer'sche Buchhandlung
in Bromberg.

Der „Königsberger Telegraph",

wird unter der Redaction des Unterzeichneten wöchentlich zweimal erscheinen und sich wesentlich mit communalen und wirthschaftlichen Fragen, wie sie Königsberg, die Provinzstädte und das flache Land berühren, beschäftigen. Der Telegraph wird wöchentlich eine Rundschau der wichtigsten politischen Begebenheiten bringen, und durch Unterhaltungs-Stoff im Feuilleton dem Humor Genüge thun.

Wir ersuchen unsere Freunde von Stadt und Land, für die Ausbreitung des „Telegraph" gefälligst sich bemühen zu wollen.

Königsberg. **Dr. Dullo.**

Musikalien-Handlung und Leih-Anstalt von Constanstin Ziemssen.

Beim Beginn des Wintersemesters erlaube ich mir die Aufmerksamkeit eines hiesigen und auswärtigen musikliebenden Publikums wiederum auf meine **Musikalien-Leihanstalt** zu lenken und dieselbe zur gefälligen Benutzung angelegentlichst zu empfehlen.

Da sich das Institut seit seiner Gründung — **November 1861** — einer außerordentlich regen Theilnahme erfreut, so habe ich weder Kosten noch Mühe gescheut, demselben in allen Zweigen der Musik eine möglichst große Vollständigkeit zu geben und werden die geehrten Interessenten neben der gediegenen **Pianoforte- und Gesangsmusik, Musik für Orgel, Physharmonica** 2c., auch eine Auswahl von 500 Nummern der beachtungswerthesten **Duos, Trios, Quatuors** 2c. für verschiedene Instrumente, mit und ohne Pianoforte-Begleitung vorfinden.

Neben allen guten älteren Sachen bin ich besonders bemüht gewesen, meine Anstalt bis auf die neueste Zeit fortzuführen, und habe deshalb Alles irgend Bemerkenswerthe von den Erscheinungen der letzten Jahre in dieselbe aufgenommen, werde auch fernerhin mein Streben dahin richten, die Anstalt in zeitgemäßer Weise zu erweitern.

Zur Nachricht diene, daß ich in den ersten Tagen des October einen Catalog über die sämmtlichen bis zum 1. September aufgenommenen Sachen ausgebe, der das vorher Gesagte bestätigen wird.

Indem ich so glaube allen Anforderungen Genüge leisten zu können, empfehle ich mein Unternehmen nochmals dem Wohlwollen des geehrten Publikums.

Constantin Ziemssen,

[7682] Buch- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 55.

A. NEUMANN,

38. Langenmarkt 38.

Ecke der Kürschnergasse,

empfiehlt sein großes Lager der **vorzüglichsten** Parfümerien, Seifen, Pomaden, Haar-Oele, Eau de Cologne, Räuchermittel, Zahnmittel 2c. aus den besten Fabriken des In- und Auslandes in zierlicher Ausstattung zu sehr billigen Preisen. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

Cocos-Nuß-Oel-Mandel-Seife à Pfd. 2 Sgr. 6 Pf.,
Parfümirte-Rester-Seife, aus den Abfällen der feinsten Seifen bereitet, empfiehlt
[6014] **Albert Neumann**, Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.



Einem hochgeehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem

1. October c.

die

Restauration

in der

Gambrinus-Halle,

Ketterhagerthor No. 3,

übernommen habe und bemüht sein werde, durch gute Speisen und Getränke bei stets zuvorkommender und reeller Bedienung mir die Gunst meiner geehrten Gäste zu erwerben und dann dauernd zu erhalten.

Mit einem tüchtigen Koch versehen, empfehle ich mein Local zu Dejeûners, Diners und Soupers, bin auch erbötig einzelne Schüsseln zu verabreichen, und beim Mittags-Abonnement die möglichst billigsten Preise zu stellen. [7736]

Danzig, den 1. October 1862.

Hochachtungsvoll
H. Toews.

Das Tilsiter Wochenblatt

beginnt mit dem ersten des kommenden Monats ein neues Quartal seines 47. Jahrgangs und hat sich im Laufe dieser langen Zeit einen nicht unbedeutenden Leserkreis zu erhalten gewußt, indem es stets ein gern gesehener Hausfreund geblieben ist.

„Das Tilsiter gemeinnützige Wochenblatt" erscheint wöchentlich 3 Mal in hoch Quart und bringt wahrheitsgetreue Mittheilungen über alle im Orte vorkommenden Ereignisse, Berichte über das Schwurgericht, die Stadtverordneten-Versammlungen 2c., Correspondenzen aus den größern Städten der Provinz und der Umgegend, giebt eine kurze Uebersicht von den wichtigsten und interessantesten Vorgängen auf dem Gebiete der Politik, ohne die neuerdings fast überall ganz stiefmütterlich behandelte Belletristik auszuschließen. Humor und Satyre sollen stets willkommene Mitarbeiter sein. Zahlreiche Anzeigen, welche durch das Blatt weitere Verbreitung finden, machen öfters Beilagen nöthig.

Man abonnirt mit 17½ Sgr. vierteljährlich bei allen Postanstalten, welche das Blatt für diesen Preis porto- und stempelfrei liefern.

Tilsit, 1862.
Der Herausgeber **Heinr. Post.**

Boltz,

Grammatik der englischen Sprache

nach Robertson.

Für den Beginn des Winter-Semesters empfehlen wir den Herren Lehrern der englischen Sprache die obige Grammatik zu geeigneter Prüfung und Benutzung. Dass in dem kurzen Zeitraum von kaum 8 Jahren **4 Auflagen** erforderlich waren und das Buch seitdem ununterbrochen in einer grossen Anzahl vorzüglicher Schulen mit bestem Erfolge benutzt wird, darf wohl als bester Beweis für dessen Brauchbarkeit angesehen werden.

Der Preis ist für den ersten Theil à 15 Sgr. — und für den II. und III. Theil zusammen à 1 Thlr.

Jede Buchhandlung ist bereit, das Buch zu besorgen, in den mehrsten findet man es vorräthig, namentlich bei [7055]

Th. Anhuth Langenmarkt No. 10 in Danzig.

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,
in Danzig,
[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Ein Oekonom, Mecklenburger, von der Picke auf gedient, wünscht sogleich eine Stelle. Geneigte Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter Chiffre H. K. 7756 in der Expedition d. Zeitung niederzulegen.

Verkauf geschnittener Hölzer!

Auf meinem Holzhofe stehen alle Sorten geschnittener Hölzer zu ermäßigten Preisen zum Verkaufe.

Bei Abnahme größerer Posten liefere ich dieselben franco Bahnhof Terespol.

Preis-Courante werden auf Erfordern eingesandt.

Przechowo bei Bahnhof Terespol,
(Ost-Bahn).
[6690] **C. Reimer.**

Der rühmlichst anerkannte

Stettiner Portland-Cement

in stets frischer Waare ist zu haben bei

J. Robt. Reichenberg,
[2551] Danzig, Fleischergasse No. 62.



Einige ¼, ½ und ¼ Preußische Lotterie-Loose, so wie Antheile zu 1, 2, 3, 4 und 5 Rt. habe ich noch billigst abzulassen.

Stettin.
[6940] **G. A. Kaselow,**

Conc. Privat-Entbindungsanst.

mit besonderen Garantien der Discretion und billigen Bedingungen, Berlin, gr. Frankfurterstr. 30. Dr. Vocke. [4915]

Von den rühmlichst bekannten Rennepfennigschen Hühneraugenpflaster à Dtz. 15 Sgr. hält stets Lager **J. L. Preuß,**
[6713] Portechaisengasse No. 3.

Ein adliches Gut

ganz in der Nähe Marienburgs gelegen, circa 700 Mg. vorzüglicher Acker und Wiesen, completes Inventar, sehr gute Gebd. soll mit dem vollen Einschnitt für einen soliden Preis gegen 15,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt **E. L. Würtemberg** in Elbing. [7717]

---

1 oder mehrere Landgüter oder 1 Herrschaftl. in der Nähe d. Ostbahn, oder Stettin-Posener Bahn, wird zu kaufen gewünscht. Jede beliebige Anzahlung kann sofort geleistet werden. Offerten und Anschlägen sieht (franco) entgegen
[7718] **J. Eichstädt** in Schneidemühl.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab Hundeg. No. 79.

Danzig, 1. October 1862.
[7823] **Carl Treitschke.**

Vorbereitungs-Schule.

Unser 5 Klassen enthaltendes Institut, in welchem Knaben vom 6. Lebensjahre an für die Mittelklassen höherer Lehr-Anstalten vorbereitet werden, beginnt am 6. October cr. den Winter-Cursus. Anmeldungen zur Aufnahme von Söhnen gebildeter Eltern werden im Schullocale, Ankerschmiedegasse No. 6, entgegen genommen. [7676]

Danzig, den 25. September 1862.

Das Curatorium.
Liévin. M. Münsterberg. F. Schönemann. v. Graevenitz. Dachs.

Meine seit 18 Jahren bestehende concessionirte

Militair-Vorbereitungs-Anstalt,

welche stets sehr glückliche Erfolge erzielt hat, befindet sich vom 20. September a c. zu **Berlin**, Alexandrinenstraße 56. Neue Curse beginnen am **1. October**, doch kann man ohne Nachtheil täglich eintreten. Die Vorkenntnisse brauchen nur gering zu sein.
[7094] **Dr. J. Killisch**, Adlerstraße 10.

Eine bairische Bierbrauerei, seit 12 Jahren in starkem Betriebe, neu und elegant aufgebaut, 3 große Eiskeller, bedeutende Malz-, Hopfen- und Holzvorräthe, schönes eleg. Wohnhaus nebst Landgut mit 800 M. Areal incl. 150 M. Wiesen auch Bruch, 250 M. Wald, so wie 2 Seen, Torfstich u. 1 Mühle. Inventar. vollständig, (300 Schafe, 20 Kühe, 7 Pferde), wird Familienverh. halber zu verkaufen gewünscht. Preis 46,000 Thlr., Anz. 18—20,000 Thlr. Die Lage ist sehr schön, an einer Chaussée, nahe einer Eisenbahn und lebhaften Stadt.

Selbstkäufer wollen ihre Adr. fr. an den Unterzeichneten gelangen lassen.

J. Eichstädt
[7718] in Schneidemühl.

Bestes raffinirtes Brennöl, so wie **besten pommerschen Leck- u. Preßhonig** empfehle zu dem billigsten Preise, im Ctr. zu Fabrikpreisen. [7822]

H. H. Zimmermann, Langfuhr.

Photographien aller Art wie Einrahmungen derselben,

desgleichen hübsche billige Stellrähmchen zu Visitenkarten-Bildern empfiehlt in großer Auswahl [2221]

J. L. Preuß, Portechaisengasse 3.

Zur Oberaufsicht und Rechnungsführung eines Kohlenwerkes, verbunden mit Ziegelei, wird ein sicherer Mann zu engagiren gewünscht. Gehalt 800 Thlr.

L. F. W. Körner, Kaufmann, Berlin,
Alexandrinen-Str. 109. [7638]

Durch das Placirungs-Comptoir der Unterzeichneten werden den Herren Grund- und Fabrikbesitzern oder Geschäfts-Inhabern, welche zur Ausdehnung resp. Vergrößerung ihrer Geschäfte **Theilnehmer** oder für selbstständige Stellen **cautionsfähige Beamten** suchen, **passende Persönlichkeiten des Handels, der Landwirthschaft und des Fabrikwesens** mit 2 bis 10,000 Thlr. Einlage-Capital resp. Caution jederzeit kostenfrei empfohlen. [5932]

Holz & Co. in Berlin, Fischerstraße 24.

Unser Comptoir befindet sich von heute ab Fischerthor No. 7.

Danzig, den 1. October 1862. [7809]

Fr. Gertz & Co.

Der dem Schiffer Lud. Vorholdt unbekannte Empfänger seiner Ladung von 11 Last Weizen und 8 Last Roggen von **Abrahamsohn in Thorn** abgeladen, wird hiermit ersucht, sich schleunigst zur Abnahme zu melden Schäferei 15.
[7821] **Adolph Janzen.**

Eulers Leihbibliothek,

Langgasse 40, empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit den neuesten Werken zum geneigten Abonnement. [4677]

Zuckau, den 9. October.

Im Schützensaal,

Mittwoch, den 1. October c.,

Concert

der fünf **Kärnthner National-Sänger** mittelst Diploms vom **Central-Radetzky-Verein** in Insbruck als Radetzky-Sänger ernannt.

Anfang 6½ Uhr. Entrée 5 Sgr.

Angekommene Fremde am 29. September.

Englisches Haus: Rittmstr. v. Blankensee n. Fam. a. Riesenburg. Rittergutsbes. v. Lyskowski n. Gem. a. Bruck, Knuht a. Bordzichau. Kaufl. Krieg a. Wesel, Stritt a. Lenzkirch, Bröckner a. Hull, Bauch a. Glogau, Gall a. Thorn u. Brockschmidt a. Paris.

Hôtel de Berlin: Kgl. Ober-Amtm. Horn a. Oslanin. Rittergutsbes. v. Gottberg a. Stolp. Kaufl. Luchten a. Köln, Schweitzer a. Nürnberg.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Ziehm a. Sprauden, Bielefeldt n. Gem. a. Mielenz. Lieut. Hoffmann a. Bielefeld. Hofbes. Wolff n. Tocht. a. Schönau. Kaufl. Springmann a. Magdeburg, Hänsel a. Leipzig, Altmann a. Breslau. Kadetten Sr. Maj. Schiff Gazelle: Mortensen, Koester, Karcher, Herbig u. Graf v. Reichenbach. Student Sieg a. Raczinewo. Apotheker Winkler a. Züllichau.

Deutsches Haus: Privatier Luchs a. Flatow. Sänger Georeiter, Zabering, Schwarz, Urthaler u. Knebelsberger n. Frau. a. Klagenfurth. Feldmesser Timm a. Königsberg. Posieleve Neumann a. Oliva. Kfm. Rosendorf a. Stolp. Secretair Wottke a. Neustadt. Gutsbes. Amort a. Dembogat.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.